

Schöneegger Felder bleiben grün

Haller Gemeinderat verabschiedet sich vom umstrittenen Sportplatz-Projekt. Die Freiheitlichen blitzen mit einem dringlichen Antrag für eine Volksabstimmung ab.

Hall – Die Entscheidung am Dienstagabend im Haller Gemeinderat war der Vollzug eines Wahlversprechens der Liste „Für Hall“ um den neu gewählten Bürgermeister Christian Margreiter. Seine Fraktion hat gemeinsam mit der SPÖ, den Grünen und der Liste „Menschen Freiheit Grundrechte (MFG)“ beschlossen, den Antrag beim Land zur Widmungsermächtigung für die Schöneegger Felder zurückzuziehen. Das Areal wird zum Freiland und kein Standort für eine knapp 3,5 Hektar große Sportanlage.

Damit ist ein heftigst umstrittenes Projekt der Haller Kommunalpolitik zumindest vorerst auf Eis gelegt. Auftauen könnte es wieder, falls der an diesem Abend eingebrachte Antrag der Freiheitlichen auf eine Volksbefragung zum Bau der Sportanlage eine Mehrheit findet oder diese mittels ausreichender Anzahl an Bürgerunterschriften erzwungen wird. Bei der Sitzung erhielt zwar der FPÖ-Antrag keine Dringlichkeit, wird jedoch nun geschäftsmäßig im zuständigen Ausschuss abgehandelt.



Nördlich bzw. nordöstlich des bestehenden Sportplatzes sollte neu gebaut werden.

Foto: BI Lebensraum Schöneegg

Nicht nur aus diesem Grund enthielt sich auch die ÖVP der Stimme, wie Vizebürgermeister Werner Hackl erklärt. Man hätte noch zuwarten wollen, bevor man über die Raumordnung entscheidet. Im Ganzen „ging es um eine Widmungsermächtigung und nicht um ein Projekt“, stellt Hackl am Tag nach der Sitzung fest. Mit dem Beschluss habe man sich nämlich die Möglichkeit für andere Projekte vergeben.

Für die Liste „Für Hall“ hin-

gegen hat das Engagement der Bürgerinitiative und deren zahlreicher Unterstützer bereits ein klares Stimmungsbild gegen den Sportplatz gezeigt, wie GR Christoph Sailer dagegenhält. Für Bürgermeister Margreiter habe die Volksbefragung bereits bei der Wahl stattgefunden. Jene Fraktionen, die gegen die Verbauung seien, hätten die Mehrheit erhalten. Auch für die SPÖ-Vizebürgermeisterin Julia Schmid ist der Zug für eine große Sportanlage an

dieser Stelle abgefahren, die Volksbefragung unnötig.

Tatsächlich hat das Thema die Haller beschäftigt und seinen Platz im Wahlkampf erhalten. Die Bürgerinitiative zur Erhaltung der Flächen hat 1370 Unterstützer im Zuge einer Petition gewonnen. Die BI „Lebensraum Schöneegg“ verwies auf den Wert des Naherholungsgebiets, das vielen Menschen als Erholungsgebiet diene. Zugleich wehrte man sich gegen eine Zufahrtsstraße.

Durch die heftigen Widerstände – und wohl auch mit Blick auf die Wahlen – wurde das Areal bereits aus der zweiten Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzepts (ÖROK) herausgenommen. Die Begründung der Stadtführung: Man wolle nochmals alle Optionen, auch eine mögliche Sanierung des alten Sportplatzes, prüfen. Seit Dienstagabend ist nun jegliche Verbauung der Felder ausgeschlossen. Sie sollen Naherholungsgebiete bzw. landwirtschaftliche Flächen bleiben. „Wir haben eine Mordsgaudi“, kommentiert Daniela Retzl von der BI das Sitzungsergebnis. Man hätte nie gedacht, dass man eine Chance gegen die Kommunalpolitik habe. „Da hat uns der Wechsel an der Spitze geholfen“, sagt Retzl.

Wie geht es nun weiter in puncto Sportanlagen? GR Christoph Sailer geht davon aus, dass die alte Sportanlage saniert wird. SPÖ-Vize-BM Julia Schmid will vor einer Entscheidung Ideen und Vorstellungen der Haller einholen. Dazu müsse man keinen teuren Prozess starten. (wo)